

Vorab:

Wenn man den Mut hat, sich für ein Auslandssemester zu entscheiden, dann kann ich dieses Vorhaben nur jedem von Herzen empfehlen. Unglücklicherweise stand die Umsetzung meines Erasmussemesters jedoch aufgrund der andauernden Corona-Krise kurzzeitig in Frage. Umso glücklicher schätze ich mich, dass ich nun diesen Bericht schreiben und meine Erfahrungen teilen kann.

Nachdem die erfolgreiche Bewerbung an der Partneruniversität erfolgt war, erhielt ich Zugangsdaten für ein Portal der Partneruniversität, bei der ich einige Dokumente hochladen musste. Dazu gehört neben dem über die Plattform OLA.com (online Learning Agreement) angefertigten Learning Agreement, dem Reisepass und der European Health Insurance Card (oder als privatversicherte Person ein Schreiben der Krankenversicherung, möglichst auf Spanisch) auch eine extra abgeschlossene, private Auslandsreisekrankenversicherung. Hierbei habe ich mich für die von der ULPGC vorgeschlagene „OnCampus-Estudia“ für 199,00 € entschieden.

Während des Semesters erhielt ich eine E-Mail für das sogenannte Buddy-Programm, an dem die Erasmus Studenten:innen teilnehmen können und dabei einen lokalen Studierenden als persönliche:n Ansprechpartner:in vermittelt bekommen. Auch, wenn ich meinen Buddy aufgrund der Corona-Krise leider nicht persönlich treffen konnte, kann ich nur empfehlen an dem Programm teilzunehmen. Dadurch erhält man nicht nur Hilfe bei Fragen, die sich um die Organisation des Studiums drehen, sondern darüber hinaus auch viele Tipps zu Aktivitäten, Reisen sowie Restaurantempfehlungen und im besten Fall entwickelt sich eine enge Freundschaft.

Anreise:

Ich bin ca. 1,5 Wochen vor Semester Beginn auf Gran Canaria angekommen. Abhängig von der Airline, betragen die Kosten für den Flug zwischen 80 € - 200 €. Vom Flughafen aus kommt man mit den blauen Global Bussen der Linie 60 und 91 direkt nach Las Palmas, das ca. 18 km vom Flughafen entfernt liegt. Das Ticket in Höhe von 2,90 € konnte ich problemlos mit meiner Kreditkarte im Bus bezahlen. Alternativ besteht auch die Möglichkeit sich ein Taxi in die Stadt nehmen, was ca. 20 € kostet.

Unterkunft:

Ich habe mir meine Unterkunft bereits vor der Anreise gesucht. Hierbei habe ich vor allem auf den Plattformen idealista und erasmusu geschaut. Dabei ist mir aufgefallen, dass viele Vermieter:innen bevorzugt weibliche Mieterinnen suchen. Anders als einige andere Studierende hier, wurde ich nicht enttäuscht und die Wohnung gestaltete sich so, wie auf den

Bildern. Meine Wohnung befand sich in Las Canteras. Hier wohnten ebenfalls viele andere Erasmus Studenten:innen. Allein in meiner Straße befanden sich 4 weitere Erasmus WG's. Für die Lage der Wohnung kann ich neben Las Canteras auch alles rund um Mesa y Lopez und entlang der Strandpromenade empfehlen. Abraten würde ich jedoch in die Nähe des Campus Tafira zu ziehen, der mit dem Bus ca. 50 Minuten entfernt liegt und wo sich, aufgrund der weiten Entfernung, wenig abspielt.

Universität und Studium:

Das wichtigste zuerst! – Leider habe ich, bevor ich das Learning Agreement erstellt habe, nicht herausfinden können, zu welchen Zeiten die Kurse liegen. Zu meinem Schrecken musste ich relativ schnell feststellen, dass sich vier von meinen fünf gewählten Kursen zeitlich überschneiden. Das lag mitunter daran, dass ich zum einen die Kurse aus verschiedenen Semestern und Studiengängen gewählt habe und zum anderen, dass das System hier auf Gran Canaria deutlich verschulter ist als in Deutschland. Das bedeutet, dass in jedem Kurs eine Anwesenheitspflicht besteht und dass die Kurse oftmals aus mehreren Vorlesungen sowie diversen Übungen in verschiedenen „turnos“ bestehen. Dies erscheint zunächst wenig durchschaubar und ist am besten mit der Hilfe des Buddys zu verstehen. Im Endeffekt musste ich nochmal komplett neu wählen. Da jedoch das Einschreiben in die Kurse (die matricula) von der Universität durchgeführt wird und man sich nicht, wie an der Carl-von-Ossietsky Universität selbstständig in andere Kurse eintragen kann, kostete mich das viel Zeit. Die neue Einschreibung (matricula) in die Kurse, die selbst einige Tage benötigt hat, erfolgt nämlich erst dann, wenn das umgeänderte Learning Agreement sowohl von dem:der Koordinator:in der Heimuniversität als dem:der Koordinator:in der Partneruniversität unterschrieben ist, die jedoch zu diesem Zeitpunkt sehr viele Anfragen erhalten. Seit dem Semesterbeginn hörte ich daher nicht allzu selten „No te preocupes, mi niña. Todo va a estar bien“. Was so viel bedeutet, wie „Mach dir keine Sorgen, Mädchen. Alles wird gut“. An diese spanische Gelassenheit musste ich mich erst noch gewöhnen. Nachdem ich dann zwei Wochen nach Semesterbeginn endlich in alle meine Kurse eingeschrieben war, hatte ich jedoch bereits in einigen Kursen bereits die zu Beginn stattfindenden organisatorischen Absprachen verpasst, wie die Einteilung in die Gruppen (und Gruppenarbeiten gibt es sehr viele) und turnos, sodass ich mich dann leider von einigen Kursen wieder verabschieden musste.

Daher kann ich nur jedem raten, zu Beginn möglichst viele Kurse der ULPGC in das Learning Agreement zu einzutragen und dann im weiteren Verlauf die Kurse zu streichen, die man nicht belegen kann oder möchte. Das erspart einem viel Stress und E-Mail-Schreiberei zu Beginn. Jedoch wäre das vermutlich auch anders ohne Corona gewesen, wenn man direkten Kontakt mit den Verantwortlichen und Beratungsstellen gehabt hätte.

Meine Kurse liefen aufgrund von Corona fast alle online, entweder über Microsoft Teams oder Skype. Einen Kurs hatte ich jedoch alle zwei Wochen in Präsenz auf dem Campus in Tafira.

Wie bereits erwähnt, liegt Tafira mit dem Bus ca. 50 Minuten entfernt. Der Campus wirkte aufgrund des online-Semesters für mich wie ausgestorben, da man nur vereinzelt mal andere Studierende traf.

Organisatorisches:

Ziemlich zu Beginn habe ich mir eine Busfahrkarte zugelegt, da man in den gelben Bussen (GuaGuas), die in Las Palmas fahren, weder mit Karte noch mit Bargeld bezahlen konnte. Die Karte selbst kostet 1,50 € anschließend kann man Guthaben auf die Karte laden. Eine Fahrt liegt bei 0,85 €. Alternativ kann man sich auch die GuaGua Joven Busfahrkarte beantragen, die lohnt sich allerdings erst ab 33 Fahrten pro Monat und kostet 28,00 €. Den Studentenausweis konnte man sich in der Universität an bestimmten Tagen abholen. Dafür musste man sich aufgrund von Corona einen Termin geben lassen. Außerdem haben wir uns die sogenannte NIE beantragt, die man benötigt, um die bonificacion de viajes zu erhalten. Die bonificacion de viajes ist ein Reisezertifikat mit dem man Vergünstigungen auf Flugpreise, Fährüberfahrten und Eintritte in bestimmte Attraktionen erhält. Um genauere Informationen über das Vorgehen zur Beantragung der NIE und der bonificacion de viajes zu erhalten, lohnt es sich in den Erasmus WhatsApp Gruppen mal nachzufragen, in denen viele Informationen ausgetauscht werden.

Freizeitaktivitäten:

Las Palmas bietet jede Menge Angebote sich zu beschäftigen, sei es surfen, stand up paddling, windsurfen, Basketball spielen, Yoga machen oder einfach nur am Strand liegen und das wundervolle Wetter genießen. Der Studentenverband AEGEE hat einige Aktivitäten, wie die Sport Nights, einen Besuch im Escape Room oder Paint Ball spielen, organisiert. Außerdem wurden in den Erasmus WhatsApp Gruppen mehrere language exchanges geformt, sowie Quizz und Games Nights vorgeschlagen. Gerne sind wir abends Tapas essen gewesen, allerdings gab es die berühmte Tapas Night donnerstags abends in Vegueta aufgrund von Corona leider nicht. An den Wochenenden haben wir uns meistens ein Auto gemietet und sind über die Insel gefahren. Die Vielfalt dieser wunderschönen Insel überraschte uns jedes Mal auf neue. Egal ob versteckte Strände, die Berge oder der grüne Norden – alles hat uns verzaubert. Meine persönlichen Highlights waren dabei die Wanderungen zum Roque Nublo, die Sonnenuntergänge von Pico de las Nieves, in den Sanddünen in Maspalomas herumzutoben und die vielen kleinen Örtchen, wie beispielsweise Tejeda, Vega de San Mateo, Teror um nur ein paar zu nennen.

Fazit:

Auch wenn dieses Semester mit Sicherheit hätte anders verlaufen können, wenn Corona nicht gewesen wäre, die Freundschaften, Erfahrungen und Eindrücke, die mir das Auslandssemester hier auf Gran Canaria gebracht haben, sind unbezahlbar und ich würde sie nicht missen wollen.